





Baobab heißt der Affenbrotbaum, in dessen Schatten sich die Menschen Geschichten erzählen. Baobab heißt auch die Buchreihe, in der Bilderbücher, Kindergeschichten und Jugendromane aus Asien, Afrika, Lateinamerika und dem Nahen Osten in deutscher Übersetzung erscheinen. Herausgegeben wird sie von Baobab Books, der Fachstelle zur Förderung kultureller Vielfalt in der Kinder- und Jugendliteratur.

Informationen zu unserem Gesamtprogramm und unseren Projekten finden sie unter: www.baobabbooks.ch.

Baobab Books dankt terre des hommes schweiz und der Erklärung von Bern für die finanzielle Unterstützung.

Der wunderbare Baum

Originalausgabe

© 2009 Baobab Books, Basel, Switzerland

3. Auflage 2012

Alle Rechte vorbehalten

Illustration: John Kilaka

Text: Mündlich überlieferte Geschichte aus Tansania, nacherzählt und adaptiert von John Kilaka.

Aus dem Kisuaheli ins Englische übertragen von Kenny Kilaka und Oksana Richard.

Übersetzung aus dem Englischen: Barbara Brennwald

Lektorat: Sonja Matheson

Druck: xxxxxxxx

ISBN 978-3-905804-30-0

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie, detaillierte bibliografische Daten sind im Internet abrufbar unter <http://dnd.d-nb.de>.

John Kilaka

Der wunderbare Baum

Ein Bilderbuch aus Tansania



Nach einer mündlichen Überlieferung aus Tansania,
nacherzählt von John Kilaka

Aus dem Englischen von Barbara Brennwald

BAOBAB BOOKS

Vor langer Zeit schlossen sich die großen und die kleinen Tiere zusammen und lebten alle miteinander.

Als eines Tages der Regen ausblieb, vertrocknete der Boden und der Hunger zog ins Land. Die Tiere hatten nicht mehr genug zu essen.

Zum Glück fanden sie einen großen Baum, der trotz der Dürre wunderbare Früchte trug. Sie schienen reif und dufteten herrlich, aber sie fielen einfach nicht herunter.

Alle rüttelten und schüttelten, doch der Baum gab seine Früchte nicht her.



Die versammelten Tiere wurden immer hungriger. »Wie kommen wir nur an diese Früchte heran?«, rätselten sie.

»Ich habe eine Idee«, meinte schließlich die Häsin. »Warum fragen wir nicht die weise Schildkröte? Sie hat vielleicht einen Rat.«

»Wunderbar! Tolle Idee! Das machen wir!«, stimmten die anderen zu.

Die Häsin bot an, sich gleich auf den Weg zur Schildkröte zu machen. Damit waren die größeren Tiere nun aber ganz und gar nicht einverstanden: »Du bist zu klein. Du könntest dir den Rat der weisen Schildkröte ja doch nicht merken. Überlass das mal uns Großen.«

Der Elefant und der Büffel wurden dazu bestimmt, die Schildkröte aufzusuchen.



Als die zwei bei der Schildkröte ankamen, grüßten sie höflich und fragten: »Schildkröte, wir alle sind sehr hungrig. Da ist dieser Baum mit wunderbaren Früchten, aber sie fallen einfach nicht herunter. Weißt du vielleicht, wie wir sie ernten können?«

»Ach, den Baum kenne ich«, antwortete die Schildkröte. »Der gibt seine Früchte nur her, wenn man ihn bei seinem Namen ruft. Ich sehe, ihr seid hungrig. Also, hör gut zu, Elefant, du bist groß und alt genug, du kannst dir das merken: Ntungulu Mengenye. So heißt der Baum.«

»Du meinst, wir brauchen nur seinen Namen zu sagen, und dann schenkt er uns seine Früchte?«

»Ja, Ntungulu Mengenye. Das ist alles.«

Der Elefant und der Büffel waren zufrieden. »Sehr freundlich, Schildkröte, vielen Dank. Wir gehen dann gleich los. Die anderen warten bestimmt schon.«



